

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Wozu brauchen wir Regeln und Gesetze?*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



## 4.5.1 Wozu brauchen wir Regeln und Gesetze?

### Lernziele:

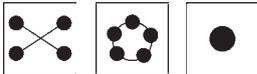
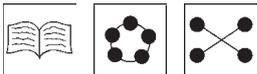
Die Schüler sollen

- einen Überblick über die Grundrechte erhalten und nachvollziehen, dass es zu Konflikten kommen kann, wenn bei dem Ausleben der eigenen Rechte die der anderen nicht berücksichtigt werden,
- erfahren, dass Verhaltensnormen, Regeln und Gesetze nicht willkürlich begründet sind und zudem, dass diese für Sicherheit, Stabilität und Gerechtigkeit im sozialen Leben eine Basis bilden,
- anhand von verschiedenen Fällen „scheinbar“ gerechte Lösungen kritisch reflektieren und selbst gerechte Lösungsvorschläge einbringen,
- erkennen, dass es in den meisten Fällen ein Bemühen um Gerechtigkeit gibt, der Anspruch zwischen Recht und Gerechtigkeit aber oft im Spannungsverhältnis steht.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. und 2. Stunde: Grundrechte</p> <p>Die Zeichnung auf dem Arbeitsblatt eignet sich gut als Einstieg, sie kann auf Folie kopiert und über den Overheadprojektor präsentiert werden. Einzelne sammeln die Schüler dann (Grund-)Rechte, die sie zu haben meinen. Diese werden im Anschluss an der Tafel notiert. Nach einer kurzen Erläuterung (wenn noch unbekannt) oder Wiederholung des Begriffs „Grundrechte“ sollen die Schüler erst in Einzel-, dann in Partnerarbeit das Grundrechtequiz lösen. Dadurch müssen sie sich mit den Artikeln (1 bis 19) des Grundgesetzes beschäftigen. Nach dem Vergleichen der Ergebnisse sollte nochmals auf die erste „Grundrechte-sammlung“ an der Tafel Bezug genommen werden. Der Wunsch nach veränderten oder weiteren Rechten und damit verbundenen Konsequenzen kann an dieser Stelle eine kritische Diskussion in Gang bringen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Die Karikatur zeigt ein Kleinkind, das kraftvoll Rechte wie Würde, Freiheit ... in den Mund nimmt, während die Eltern skeptisch daneben stehen und wohl beängstigt sind, was die zukünftigen Rechtsansprüche angeht. Laut Grundgesetz und hier insbesondere die Grundrechte (Artikel 1 bis 19) betreffend, geben folgende Artikel Hinweise auf die Aussagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) z.B. Art. 3, Abs. 3; Art. 4, Abs. 1 und 2</li> <li>b) z.B. Art. 3, Abs. 2</li> <li>c) z.B. Art. 1, Abs. 1; Art. 3 Abs. 3</li> <li>d) z.B. Art. 11, Abs. 1</li> <li>e) z.B. Art. 6, Abs. 2 und 3</li> <li>f) z.B. Art. 12, Abs. 1 und 2</li> <li>g) z.B. Art. 5, Abs. 1 und 2</li> </ul> <p>Als Generalklausel gilt Artikel 1. Die weiteren Grundrechte in Art. 2 bis 19 sind im Begriff der Achtung der Menschenwürde enthalten. Eine weitere Sicherung des Rechtsstaates findet sich in der so genannten Ewigkeitsklausel, Art. 79, Abs. 3 GG, die u.a. verbietet, die in Art. 1 niedergelegten Grundsätze in ihrem Wesensgehalt zu verändern. Je nach Schutzgut wird oft unterschieden zwischen Freiheits-, Gleichheits- und Unverletzlichkeitsrechten. Die besondere Bedeutung der Grundrechte für den einzelnen Bürger liegt darin, dass sie ihm Rechte geben, auf die er sich dem Staat gegenüber berufen, das heißt aufgrund derer er vom Staat ein Tun oder Unterlassen verlangen und vor Gericht durchsetzen kann.</p> <p>→ Arbeitsblatt 4.5.1/M1a*                  → Grundrechtequiz 4.5.1/M1b und c**                  → Grundgesetzauszüge 4.5.1/M1d bis f***</p>

## 4.5 Recht und Gerechtigkeit

## 4.5.1 Wozu brauchen wir Regeln und Gesetze?

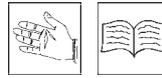
<p><b>3. Stunde: Wenn alles erlaubt wäre ...</b></p> <p>Zur Hinführung könnten die Grundrechte aufgezählt werden. Weiterhin dienen die Bilder, die kopiert über den Overheadprojektor präsentiert werden, als visueller Impuls. Im Anschluss sollen die beanspruchten Rechte <i>des einen</i> (die auf den Bildern deutlich werden) in die linke Tabellenspalte eingetragen werden. Durch den Blick auf <i>die anderen</i>, die dadurch in ihren Rechten eingeschränkt werden (rechte Spalte), wird die Gewichtigkeit von Gesetzen/Moral/Regeln/Toleranz und Fairness im Zusammenleben von Menschen deutlich. Der Bezug zur Lebenswelt der Schüler wird durch weitere Arbeitsaufträge hergestellt. In Form einer Schülerkette könnte Arbeitsauftrag 3 erfolgen: Jeder notiert, was er gern tun würde, was aber nicht einfach geht, da Rechte von anderen die eigenen begrenzen können.</p>	 <p>Die Abbildungen zeigen, wie Rechte anderer verletzt werden: Rauchen im Bus, Beleidigungen durch Schimpfwörter, ein Lehrer beleidigt Schüler und umgekehrt, auf eine ältere Spaziergängerin wird mit Pfeil und Bogen gezielt, ein Hund verrichtet sein Geschäft auf dem Gehweg ... Grundrechte sind nicht einfach vorhanden, sie wurden vielmehr im Lauf der Geschichte durch Auseinandersetzungen neu definiert. Ihnen liegen mehr Kriterien zugrunde als nur die der Nützlichkeit oder staatlichen Regulierung. Ihre Funktion als Orientierung und Maßstab verbindet sie mit Werten und Normen, mit Verantwortung und Moral. Aus der europäischen Gedankenwelt sind mögliche Quellen einer moralischen Verbindlichkeit das Christentum (Nächstenliebe), das Naturrecht und die Aufklärung.</p> <p>→ <b>Bilder 4.5.1/M2a*</b> → <b>Arbeitsblatt 4.5.1/M2b**</b></p>
<p><b>4. Stunde: Freiheit durch Recht</b></p> <p>Die Auseinandersetzung mit dem Text „Freiheit durch Recht“ bietet sich vertiefend für leistungstärkere Klassen an. Als Impuls sollte zunächst folgende Frage gestellt werden: „<i>Schränken Gesetze uns ein oder machen sie uns frei?</i>“ Nach einer Blitzlichtrunde werden der Text gelesen und absatzweise unbekannte Begriffe geklärt. In Einzelarbeit nehmen die Schüler zunächst Markierungen nach Leitfragen vor. Mit ihrem Nachbarn tauschen sie sich über diese aus und erledigen dann wieder in Einzelarbeit die Aufgaben zum Textverständnis. Die letzte Aufgabe eignet sich gut für eine abschließende Plenumsdiskussion, in der über Chancen und Grenzen von Gesetzen kritisch reflektiert werden kann.</p>	 <p>In dem Text „Freiheit durch Recht“ wird der Sinn von Gesetzen schrittweise an Beispielen nachvollzogen: Die Menschen sind offen in ihren Handlungsspielräumen. Damit nicht jeder macht, was er will, werden Regeln für alle aufgelegt – Spielräume werden dadurch begrenzt und durch Strafen/Sanktionen Menschen möglichst davon abgehalten, sich dem Recht zu widersetzen. Grundansatz ist hier ein Menschenbild, dass Konfliktpotenziale wie Macht, Habgier, Gewalt ... miteinbezieht. Aus Einschränkungen ergeben sich – laut Text – zwar verminderte Spielräume, dadurch aber auch Freiheiten, die wir ohne Gesetze/Regeln nicht hätten, z.B. Kündigungsschutz, Mietrecht ...</p> <p><i>Lösungen zum Textverständnis:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>unterer Kreis, Zeile 4, 9</li> <li>unterer Kreis, Zeile 11, 12</li> <li>oberer Kreis, Zeile 14, 15</li> <li>unterer Kreis, Zeile 27</li> <li>oberer Kreis, Zeile 31, 32</li> <li>unterer Kreis, Zeile 34, 35</li> </ol> <p>→ <b>Text 4.5.1/M3a***</b> → <b>Arbeitsblatt 4.5.1/M3b***</b></p>

<p><b>5. und 6. Stunde: Was ist gerecht?</b></p> <p>Das Wort „Gerechtigkeit“ könnte als stummer Impuls an die Tafel notiert werden. Denkbar ist auch, dass die Lehrkraft (gegebenenfalls nach Absprache mit zwei Schülern) eine ungerechte Handlung durchführt (einer schwatzt und erhält sofort eine Strafarbeit, der andere nicht). Die Schüler sollen dadurch aufgefordert werden, Gerechtigkeit zu definieren. Je nach Lernniveau kann dann der Text „Konflikt im Klassenzimmer“ (7./8. Klasse) oder „Konflikt im Betrieb“ (9./10. Klasse) gelesen werden. Nach dem Markieren der wichtigsten Stellen soll zunächst eine Abstimmung erfolgen. „Sollte Tina/Lukas die Wahrheit sagen?“ Die Ergebnisse (ja/nein/unentschieden) werden an der Tafel notiert. Nach vorbereitenden Notizen in Einzelarbeit bilden die Schüler Gruppen, in denen sie sich mit dem Fall auseinandersetzen und Alternativen in Form eines szenischen Spiels entwickeln. Durch die Höraufträge sollen die anderen miteinbezogen werden. Nach dem Vorspielen soll abermals abgestimmt werden. Das Vergleichen der Ergebnisse kann dann im Plenum aufgegriffen werden und zu einer Diskussion führen, in der jeder seine (veränderte) Sicht darstellt und begründet.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>In dem Fall „<i>Konflikt im Klassenzimmer</i>“ ist die Klassen-sprecherin Tina in ihrem Gerechtigkeitsempfinden gefordert: Sie beobachtet als Einzige, wie ihr Sandkastenfreund und Mitschüler John mit einem nassen Schwamm das Klassenzimmer verunreinigt. Auf der Suche nach dem Verantwortlichen hat die Lehrerin keinen Erfolg, denn keiner der Schüler meldet sich. Also veranlasst sie eine zusätzliche 7. Stunde. In dem Fall „<i>Konflikt im Betrieb</i>“ wird Lukas Zeuge, wie sein langjähriger Freund und Arbeitskollege Richard in der KFZ-Werkstatt ein Werkzeug stiehlt. Richard selbst weiß aber nicht, dass Lukas ihn dabei beobachtet hat. Als der Chef den Diebstahl bemerkt, verdächtigt er den ehemaligen Strafgefangenen Mirco und will ihm kündigen.</p> <p>→ Text 4.5.1/M4a*  → Text 4.5.1/M4b**  → Arbeitsblatt 4.5.1/M4c*/**</p>
<p><b>7. und 8. Stunde: Was ist Gerechtigkeit?</b></p> <p>Die Schüler lesen die verschiedenen Aussagen zum Thema „Gerechtigkeit“ und erläutern sie anhand von Beispielen. Auch ein Bezug zu den Fällen der vorhergehenden Stunde bietet sich an. Das Bild der Justitia und damit verbundene Gerechtigkeitsattribute bilden einen guten Übergang für die Fälle, die die Schüler dann in Hinblick auf <i>gerecht/ungerecht</i> diskutieren sollen. Hier ist es ja nach <i>Zeit/Interesse/Lernniveau</i> möglich, die angedeuteten Situationen als Diskussionsgrundlage zu nutzen. Dafür bietet sich ein Gesprächskreis an. Nacheinander werden Kärtchen gezogen und besprochen. Aber auch eine schriftliche Bearbeitung unter Einbeziehung des Grundgesetzes ist denkbar. Die Kärtchen könnten verteilt und der Fall zunächst zu zweit besprochen werden, bevor er den anderen vorgestellt und zur allgemeinen Diskussion gestellt wird. Raum für weitere Fälle, die die Schüler von sich aus einbringen, sollte gegeben werden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div> <p>Das Textblatt umfasst verschiedene Aussagen/Sinnsprüche zum Thema „Gerechtigkeit“. Deutlich heraus fällt die Textstelle aus dem Alten Testament, in der für Selbstjustiz im Sinne von Aug’ um Aug’ plädiert wird. Die Abbildung zeigt die römische Göttin der Gerechtigkeit <i>Justitia</i> mit den in fast allen Darstellungen vorkommenden drei Attributen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <u>Augenbinde</u>: Sie unterscheidet die Personen nicht, ist unparteiisch, achtet nicht auf Ansehen, Stellung ... (Gelegentlich fehlt die Augenbinde, dies soll unterstreichen, dass sie mit Scharfsinn und Hellsichtigkeit die Wirklichkeit möglichst genau zu erfassen sucht, um die Wahrheit zu ergründen.)</li> <li>- <u>Waage</u>: Abwägen zwischen wahr und falsch, Recht oder Unrecht.</li> <li>- <u>Schwert</u>: Sie besitzt Machtmittel, um zu schützen und zu strafen.</li> </ul> <p>→ Texte zur Gerechtigkeit 4.5.1/M5a**  → Kärtchen 4.5.1/M5b*/**/**</p>

## 4.5 Recht und Gerechtigkeit

## 4.5.1 Wozu brauchen wir Regeln und Gesetze?

## 9. Stunde: Gerichtsverhandlung



Sollte sich zeitlich und örtlich der Besuch einer Gerichtsverhandlung als möglich erweisen, ist dies sicher eine beeindruckende Exkursion, bei der die Schüler an einem realen Fall den Prozess von Klage, Verteidigung, Urteilsverkündung etc. miterleben und nachvollziehen können. Denkbar ist auch abschließend ein Medien-/Leseabend zum Thema „Gerechtigkeit“ (möglich in Zusammenarbeit mit dem Deutschunterricht). Tipps zu Filmen und Literatur sind dem Tippkasten zu entnehmen. Wertvolle Hinweise für kürzere Prosastücke zum Thema sind auch in Deutsch-Lesebüchern zu finden.

## Tipp:



- Böhrs, Gerburg u.a. (Hrsg.): Von Menschen. Heft 2: Der Mensch lebt in seiner Welt, Stuttgart 1993
- Forsthoff, Ernst (Hrsg.): Montesquieu, Charles: Vom Geiste der Gesetze, Mohr, Tübingen 1951
- Höffe, Otfried: Gerechtigkeit. Eine philosophische Einführung, Beck, München 2001
- Kleist, Heinrich v.: Der zerbrochene Krug, Buch und Zeit Verlagsgesellschaft mbH, Köln 1987
- Moltmann, Jürgen: Menschenwürde, Recht und Freiheit, Kreuz-Verlag, Stuttgart/Berlin 1979
- Filme:
  - „... und Gerechtigkeit für alle“, 1979, 114 Min., ab 16 Jahren
  - Ein Richter und sein Henker, 1975, 92 Min., ab 12 Jahren, nach dem gleichnamigen Drama von Friedrich Dürrenmatt
  - „M – eine Stadt sucht einen Mörder“, 1931, 90 Min., Regie: Fritz Lang

## 4.5 Recht und Gerechtigkeit

## 4.5.1/M1b\*\* Wozu brauchen wir Regeln und Gesetze?

## Grundrechtequiz

## Arbeitsaufträge:

- Lies die folgenden Aussagen und markiere durch ein Kreuz (stimme zu, stimme nicht zu oder unentschieden), wie du über den Sachverhalt denkst.
- Erst im zweiten Durchgang sollt ihr zu zweit mithilfe des Grundgesetzes prüfen, welcher Artikel Antworten auf die gesetzliche Regelung für die jeweiligen Aussagen gibt. Notiert den entsprechenden Artikel und Absatz auf die gestrichelte Linie.

- |  | stimme zu             | stimme<br>nicht zu    | unentschieden         |
|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| a) Ausländischen Mitbürgern sollte es ermöglicht und gestattet sein, ihre eigene Kultur zu bewahren und zu erhalten.   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Grundgesetzartikel: .....  |                       |                       |                       |
| b) Für Jungen ist eine gute Ausbildung wichtiger als für Mädchen.  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Grundgesetzartikel: .....  |                       |                       |                       |
| c) Der Wert eines Menschen ist unabhängig von seiner Abstammung, seiner Sprache, seines Glaubens und seiner Anschauung.  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Grundgesetzartikel: .....  |                       |                       |                       |
| d) In Großstädten bekommt man nur schwer Wohnungen, es wohnen zu viele Leute auf einem Fleck. Man sollte alle so zwangsverteilen, dass die Großstädte kleiner und die Kleinstädte größer werden. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Grundgesetzartikel: .....  |                       |                       |                       |
| e) Wenn Erziehungsberechtigte Kinder zu frei erziehen und sie zu frech werden, sollten Kinder von der Familie getrennt werden.   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Grundgesetzartikel: .....  |                       |                       |                       |
| f) Man sollte seinen Beruf frei wählen dürfen.   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Grundgesetzartikel: .....  |                       |                       |                       |
| g) Fernsehshows sollten zensiert werden, damit nicht so viel Gewalt gezeigt wird.  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Grundgesetzartikel: .....  |                       |                       |                       |

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Wozu brauchen wir Regeln und Gesetze?*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

